

Carl Spitteler wurde 1845 in Liestal geboren und starb 1924 in Luzern. Er war Landpfarrer, Hauslehrer in Russland und Finnland, Lehrer in der Schweiz, dann Redakteur in Basel und Zürich, später freier Schriftsteller. Er schrieb mythologische Epen, in denen antike Götter und Helden modern umgedeutet werden. Spitteler war auch Lyriker, Erzähler und Essayist. Er vermittelte zwischen den Sprachgruppen und half mit, ein Auseinanderfallen der Schweiz während des Ersten Weltkrieges zu verhindern. 1919 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Das vorliegende Gedicht propagiert zwar zeittypisch einen Patriotismus, hat aber keinen tieferen Sinn als lustig zu sein.



Am Üetliberg im Züribiet,  
Da steht ein Pulverturm im Riet;  
Herr Cavaluzzi, der Major,  
Pflanzte drei Mann als Wacht davor.  
„Hier bleibt ihr stehn, ihr Sakerlott!  
Und dass sich keiner muckst und rodt!  
Sonst - Strahl und Hagel - gibt's etwas!  
Verstanden? - Also merkt euch das!“  
Drauf bog er um den Albisrannk,  
Wo er ein Tröpflein Roten trank.  
Ein Schöpplein schöpft' er oder zwei,  
Da weckt' ihn eine Melodei.  
Dreistimmig wie ein Engelchor  
Scholl's hinterm Pulverturm hervor.  
Da half kein Zweifel: das ist klar!  
Die Schildwach jodelte, fürwahr.  
Wer galoppiert jetzt ventre à terre  
Wie Blitz und Strahl vom Albis her?  
„Vor allem haltet dieses fest:  
Drei Tage jeder in Arrest!  
Jawohl! Das käm mir grad noch recht!  
Um eines bitt ich, sprecht,  
Wie diese Frechheit euch gelingt,  
Dass einer auf dem Posten singt?“  
Da sprach der erste: „Kommandant!  
Dort unten liegt mein Heimatland.  
Ich schütz' es mit der Flinte mein.  
Wie sollt ich da nicht lustig sein?“  
Der zweite sprach: „Herr Cavaluzzi!  
Seht Ihr das Rathaus dort am Stutz?“



Dort wähl' ich meine sieben Herrn.  
Drum dien ich froh; drum leist ich gern.“  
Der dritte sprach: „Ich halt's als Norm:  
's ist eine Freud, die Uniform.  
's ist eine mut'ge Mannespflicht.  
Da muss man jauchzen. - Oder nicht?“  
Der Junker schrie: „Zum Teufel hin!  
Die erste Pflicht heißt Disziplin!  
Ihr Lauser wart'! Euch krieg ich schon!  
Glaubt mir's!“ und wettete davon.  
Am selbigen Abend spät indes  
Meint' Oberst Lafont in der Mess:  
„Was Kuckucks hat nur der Major?  
Er kommt mir heut ganz närrisch vor!  
Singt, pfeift und mögt in seinen Bart.  
Das ist doch sonst nicht seine Art.“  
Der Cavaluzzi hörte das,  
Sprang auf den Stuhl und hob sein Glas:  
„Mein lieber Vetter Ferdinand,  
Stadtrat und Oberst zubenannt!  
Wenn einer kommt und hat die Ehr  
Und dient in solchem Militär  
Von wetterfestem Bürgerholz,  
Gesteift von Trotz, gestählt von Stolz,  
Lausketzer, die man büßen muss,  
Weil ihnen schildern ein Genuss,  
Mannschaften wo der letzte Hund  
Hat ein Ideal im Hintergrund -  
Komm her beim Styx! Stoß an beim Eid!  
Wer da nicht mitmögt, tut mir leid.“

*Von den zwei kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer unrichtig. Streiche ihn:*

Ein *Munitionsdepot* / *eine Mühle* muss bewacht werden. Der Major *verbietet* / *befiehlt* drei Soldaten, *lustige Lieder zu singen* / *stramm Wache zu stehen*. Er selber geht in ein Wirtshaus, um sich *einen Hamburger* / *ein paar Gläser Rotwein* zu genehmigen. Da hört er, dass die Wache *weint* / *singt*. Sofort besteigt er sein *Fahrrad und pedalt* / *Pferd und galoppiert* zu den drei Soldaten, um sie *zu loben und ihnen einen Orden umzuhängen* / *anzubrüllen und sie mit Arrest zu bestrafen*. Die drei Soldaten suchen natürlich *Ruhm und Ehre* / *Ausflüchte für ihre Disziplinlosigkeit*. Der erste findet es eine Freude, seine Heimat *zu verlassen* / *zu schützen*, der zweite ist froh, weil er *die Offiziere* / *die Regierung* wählen darf, der dritte ist stolz auf *den Sieg* / *seine Uniform* und jutzt deshalb. Trotz dieser Erklärungen wettet der Major wegen der *Wahl eines unpassenden Lieds* / *Disziplinlosigkeit* und gibt sich streng. Doch für den Rest des Tages hat ihn die Begebenheit eigentlich eher *belastet* / *aufgemuntert*, und ihm die Laune gehoben. Als er hört, dass man deswegen über ihn *flucht* / *spricht*, erhebt er sich und sagt zu seinem *Militär- und Hausarzt* / *Vorgesetzten und Vetter*, er sei stolz, in einer solchen Truppe zu dienen, wo idealistische und wackere *Untertanen* / *Bürger* einen guten Militärdienst leisten und sogar gerne *Wache stehen* / *ein Glas Rotwein trinken*. Da müsse man doch *auch mitjodeln* / *schweigen*. Darauf will er auch *sein Glas heben* / *seinen ganzen Sold verwetten*.